Stiftungsreport 2016

Caritas Stiftung
im Erzbistum Köln

Teilen stiftet Zukunft

Impressum

Herausgeber
CaritasStiftung im Erzbistum Köln · Georgstraße 7 · 50676 Köln
Tel.: 0221 2010-309 · Fax: 0221 2010-130 · www.caritasstiftung.de · info@caritasstiftung.de

Kontoverbindung
Pax-Bank Köln · IBAN DE25 3706 0193 0028 0280 16
Kreissparkasse Köln · IBAN DE02 3705 0299 0000 0780 74
Bank für Sozialwirtschaft · IBAN DE62 3702 0500 0001 0633 00

Redaktion
Michaela Szillat

Grafik
df KREATIV · Daniel Faßbender · www.df-kreativ.de

Druck
Druckerei Paffenholz GmbH · www.druckerei-paffenholz.de

Foto-/Grafiknachweise (soweit nicht Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln): photovat.com (Titel, 8, 9), Christian Thomas (5, 29), Fotolia (10 ganz links, Mitte rechts, ganz rechts, 11 ganz links, 16, 28 ganz links, 36), intombi e. V. (10 Mitte links), Caritasverband für die Stadt Köln (11 Mitte links), Jugendakademie Walberberg (11 Mitte rechts), Sozialdienst katholischer Frauen Neuss (11 ganz rechts), Matthias Schnegg (19), Bundesverband Deutscher Stiftungen (20,21 Timon Kronenberg, 22 Axel Kirchhof, 23 Marc Darchinger), Martin Karsky (24, 25, 26, 27, 29 rechts), Barbara Bechtloff (28 Mitte rechts und ganz rechts, 29 Mitte)

Stand: Juni 2017

INHALT

Vorwort 4

Unsere Arbeit

Die CaritasStiftung hilft. Konkret. Vor Ort. 6
Stiften gehen statt stiften gehen 7
Das besondere Projekt: Wohnungslosenwallfahrt nach Rom 8
Förderprojekte unserer Treuhandstiftungen 10
Förderprojekte der CaritasStiftung 11

Unsere Stiftergemeinschaft

Zum Helfen berufen – Unsere Treuhandstiftungen 12
Für den guten Zweck – Die Stiftungsfonds 15
Neues aus der Stiftergemeinschaft 17

Im Gespräch

Über den Tellerrand –Mit Stiftungen gesellschaftlichen Wandel gestalten. Im Gespräch mit Felix Oldenburg vom Bundesverband Deutscher Stiftungen 20

Veranstaltungen

Highlight: 20 Jahre im Namen der Rose 24
Unser Jahresrückblick 28

Finanzen

Jahresabschluss 2016 30

Die Stiftung

Gremien und Organisation 35

Unser Service

Mit Vermögen Sinn vermehren – Ihre Möglichkeiten 36
Fördermöglichkeiten im Überblick 37
Ihre Ansprechpartner 38

Vorwort

Thomas Hoyer,
Vorsitzender der CaritasStiftung
im Erzbistum Köln

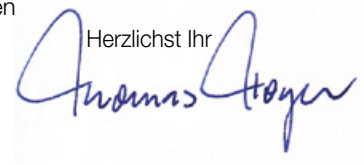
Auf die Frage, was er den Heiligen Vater bei seiner Begegnung im Vatikan fragen wolle, antwortet der 47-jährige Andreas aus Köln: „Wie es ihm geht! Das gehört sich doch so.“ Andreas ist einer von 4000 Obdachlosen, die der Papst zum Abschluss des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit im November 2016 zu sich in den Vatikan eingeladen hat. Aus dem Erzbistum Köln machten sich 150 bedürftige Frauen und Männer auf die Reise, um nach der Audienz einen Gottesdienst mit Papst Franziskus im Petersdom zu feiern.

Die CaritasStiftung hat sich maßgeblich an den Kosten für die Pilgerreise nach Rom beteiligt. Es entspricht unserem Selbstverständnis als kirchliche Stiftung, den Benachteiligten und an den Rand Gedrängten Hilfen und Orientierung zu geben. Nicht grundlos hat der Heilige Vater die Pilgerreise an den Abschluss des von ihm ausgerufenen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit gesetzt. In dieser Geste vereinen sich noch einmal alle im Matthäusevangelium benannten sechs Werke der Barmherzigkeit: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke pflegen und Gefangene besuchen. Werke, die beispielgebend sind für die vielen Hilfen und Projekte, die die CaritasStiftung und ihre Treuhandstiftungen auch 2016 wieder unterstützen konnten.

Wir verdanken dies unseren Stifterinnen und Stiftern, die mit ihrem Engagement, aber auch durch ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns Maßnahmen konkreter Barmherzigkeit ermöglichen. Die CaritasStiftung sieht sich diesem Vertrauen aufs Höchste verpflichtet. Darum freuen wir uns sehr darüber, dass wir auch einen unabhängigen Expertenausschuss des Bundesverbands Deutscher Stiftungen mit unserer „Professionalität, Transparenz und Ausrichtung am Stifterwillen“ überzeugen konnten. Im September wurden wir mit einem Qualitätssiegel für die besondere Sorgfalt in der Verwaltung unserer Treuhandstiftungen ausgezeichnet.

Ich weiß nicht, ob Andreas tatsächlich den Papst nach seinem Befinden gefragt hat. Aber mich hat die Aussage dieses Mannes sehr berührt. Ja, das „gehört sich so“, dass man sich dem anderen zuwendet, sich erkundigt, wie es ihm geht, und Hilfe anbietet, wenn diese nötig ist. Für unsere Stifterinnen und Stifter ist dies ein Akt der Selbstverständlichkeit. Und es ist schön, dass wir sie darin unterstützen können, dem Prinzip unserer Stiftungspatronin, der heiligen Elisabeth von Thüringen, zu folgen und „das, was wir haben, froh und gerne zu geben“.

Herzlichst Ihr



Zwei, die sich für Qualität in der Stifterbetreuung starkmachen: Felix Oldenburg, Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Stiftungen (r.), überreicht Thomas Hoyer, Vorsitzender der CaritasStiftung im Erzbistum Köln (l.), die Urkunde zum Qualitätssiegel für gute Treuhandverwaltung.

Die CaritasStiftung hilft. Konkret. Vor Ort.

Im Jahr 2016 unterstützte die CaritasStiftung **27 Projekte** im Erzbistum Köln mit insgesamt **312.709 Euro**.

Stiften gehen statt stiften gehen - Verantwortung als Schlüssel für unsere Zukunft

Seit dem 11. November 1999 unterstützt die CaritasStiftung Projekte im Erzbistum Köln, die Menschen zugutekommen, die aufgrund unterschiedlicher Ereignisse und Entwicklungen am Rand der Gesellschaft stehen. Manchmal sind es persönliche Schicksalsschläge, die sie ins Wanken gebracht haben. Immer öfter verhindert aber auch ein Aufwachsen unter schwierigen und von Armut bedrohten Bedingungen die gleichberechtigte Chance auf Bildung und sozialer Teilhabe schon im Kindesalter. Kinder und Jugendliche ohne festen Boden unter den Füßen straucheln, noch bevor sie ihren Platz in der Gesellschaft gefunden haben. Mit der Unterstützung von 27 Projekten in Höhe von insgesamt 312.709,31 Euro hat sich die CaritasStiftung auch im Jahr 2016 dafür eingesetzt, konkrete Hilfen anzubieten und Wege zurück in die gesellschaftliche Mitte aufzuzeigen. Mit der Fortsetzung des Förderschwerpunkts „Talente entdecken, Chancen nutzen“ hat die CaritasStiftung gezielt Projekte gefördert, die Kindern einen sichern Halt und faire Zukunftschancen ermöglichen.

Das Anliegen der Stifter unter Dach und Fach

Neben der Förderung eigener Projekte unterstützt die CaritasStiftung Stifterinnen und Stifter dabei, ihre ganz persönlichen Anliegen mit einem Stiftungsfonds oder einer eigenen Stiftung unter dem Dach der CaritasStiftung zu verwirklichen. Im Jahr 2016 verwaltete die CaritasStiftung 30 Treuhandstiftungen und trägt damit die fachliche Verantwortung dafür, dass die Stiftungsmittel auch dem dafür bestimmten Stiftungszweck zugutekommen. Unter dem Dach der CaritasStiftung können Privatpersonen, Pfarrgemeinden, aber auch juristische Personen, wie z. B. Vereine, eine eigene Stiftung gründen. Diese wird von der CaritasStiftung treuhänderisch verwaltet. Stifterinnen und Stifter müssen sich lediglich über den Namen und den Zweck ihrer Stiftung Gedanken machen. Sollen beispielsweise Kinder mit einer körperlichen Behinderung oder geistigen Einschränkung besonders unterstützt werden? Dann werden hierzu ausschließlich entsprechende Projekte gefördert. Oder gilt das Anliegen der Stifter und Stifterinnen Senioren, die im Alter von akuter Armut bedroht sind? Dann werden mit den Erträgen dieser Stiftung nur Aktivitäten finanziert, die finanziell Not leidenden alten Menschen zugutekommen. Auch die Unterstützung von Menschen und Anliegen in bestimmten Regionen, z. B. einer Stadt oder einem Kreis im Erzbistum Köln, ist möglich. Die CaritasStiftung übernimmt die Verantwortung dafür, dass das Vermögen der Treuhandstiftungen erhalten bleibt und die Erträge dauerhaft dem bestimmten wohltätigen Zweck zugeführt werden. Im Jahr 2016 haben die 30 Treuhandstiftungen auf diese Weise insgesamt 295.456,80 Euro für die Förderung caritativer Projekte gemäß ihrer jeweiligen Satzung zur Verfügung gestellt.

„Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

Molière

Franziskus empfängt die Ausgegrenzten

CaritasStiftung fördert Wallfahrt der Wohnungslosen nach Rom

Zum Abschluss des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit lud Papst Franziskus im November 2016 rund 4000 Obdachlose und arme Menschen aus ganz Europa zu einer Audienz und einer Messe im Petersdom ein. Auch 150 bedürftige Pilgerinnen und Pilger aus dem Erzbistum Köln reisten mit Unterstützung der CaritasStiftung im Erzbistum Köln per Flugzeug, Bus und Bahn in den Vatikan – Männer und Frauen aus stationären Wohnhilfen, aus Einrichtungen des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM) oder über die Wohnungslosenseelsorge „Gubbio“ in Köln. Papst Franziskus empfing die Pilger, die unweit vom Petersplatz gemeinsam untergebracht waren, zunächst in einer Audienz und feierte zum Abschluss noch zusammen mit den Obdachlosen einen Gottesdienst im Petersdom.

Vor den Bedürftigen predigte der Papst, die Ausgrenzung sei „unannehmbar, denn der Mensch ist in Gottes Augen das kostbarste Gut“. Daher dürfe man sich an Exklusion niemals gewöhnen. Eine Ansprache, die ankam: Für viele Obdachlose waren die Wallfahrt und die Begegnung mit Religion und Spiritualität ein Ereignis, das tiefe Spuren hinterlassen hat. „Das gemeinsame Beten, das Miteinander – das waren ganz besondere Erlebnisse, die mir viel Kraft geschenkt haben“, freute sich so einer der Pilger. Ein anderer zeigte sich besonders vom katholischen Kirchenoberhaupt beeindruckt: „Ich hatte immer das Gefühl: Der Papst nimmt uns ernst!“

Begleitet wurde die Kölner Delegation unter anderen von Weihbischof Ansgar Puff. „Die Tage in Rom waren für mich von einer ganz besonderen Intensität. Viele Obdachlose sind sehr gläubige Menschen und wirklich als Pilger auf der Suche nach Gott hierhin aufgebrochen“, so der Weihbischof. Begleitet wurden die Wohnungslosen aus dem Erzbistum Köln von Michaela Hofmann und

Andreas Sellner aus der Abteilung Gefährdetenhilfe des Diözesan-Caritasverbandes, beide hatten die Pilgerreise mitorganisiert. Wie für die wohnungslosen Pilgerinnen und Pilger war auch für sie diese Wallfahrt eine ganz neue Erfahrung, die besonders das Gemeinschaftsgefühl stärkte: „Die Verbundenheit und Solidarität, die unter den Teilnehmenden entstanden sind, waren phänomenal. Zum Schluss waren wir wirklich eine große Familie“, so Hofmann.

Mit der Wallfahrt der Wohnungslosen endete das von Papst Franziskus vom 8. Dezember 2015 bis 20. November 2016 ausgerufene Heilige Jahr der Barmherzigkeit mit einer ganz besonderen Akzentuierung seiner Worte, die der Pontifex in Anlehnung an seinen Namenspatron forderte: „Ich wünsche mir eine arme Kirche für die Armen.“ Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln unterstützte die Pilgerreise mit 10.000 Euro.

Interview mit Andreas Sellner, Leiter der Gefährdetenhilfe beim Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln und Mitorganisator der Pilgereise

Herr Sellner, Sie haben die Wallfahrt für Obdachlose nach Rom begleitet. Welche Momente haben bei Ihnen am meisten Eindruck hinterlassen? Unvergesslich war sicherlich die Begegnung mit Papst Franziskus am ersten Tag. Die Art, wie er auf die Menschen zugeht und sie in ihrem prekären Sein annimmt und wertschätzt, war spürbar und ist bei uns allen auch angekommen.

Glaube, Neugier, Urlaub?! Warum war die Lust der Obdachlosen so groß, sich auf den Weg in die heilige Stadt und zu Papst Franziskus zu machen? So unterschiedlich die Teilnehmer waren, so unterschiedlich waren die Beweggründe. In den Gesprächen, die ich mit den Menschen geführt habe, schwang schon immer die Freude mit, „mal den Papst zu sehen“. Besonders war ja bei dieser Wallfahrt, dass die Obdachlosen ganz persönlich eingeladen waren und nicht nur nebenbei den Papst gesehen haben. Diese Wertschätzung war es wohl auch, die alle Mitreisenden berührt hat, unabhängig von ihrer Konfession oder ihrem Glauben.

Für viele der Teilnehmer bedeutete die Wallfahrt eine hautnahe Begegnung mit Religion und Spiritualität. Von welchen Erfahrungen können Sie berichten? Ich bin mir sicher, dass für die allermeisten die Begegnung mit dem Glauben ein besonderes Erlebnis und vor allem das Gefühl von Gemeinschaft eine große Bereicherung war. Ansonsten sind es viele persönliche Eindrücke, die auch erst mal sacken müssen, um vielleicht im Alltag zu wirken.

Text und Interview: Marco Eschenbach

Förderprojekte unserer Treuhandstiftungen (Auswahl)

Kind-Sein zwischen Rausch und Entzug

CaritasStiftung Dechant Kreuzberg

Kinder suchtkranker Eltern leben in ständiger Angst, Unsicherheit und Überforderung. Viele entwickeln schon im Kleinkindalter psychische und soziale Störungen. Das Projekt „KisE“ des Caritasverbandes Rhein-Sieg bietet betroffenen Eltern und Kindern Aufarbeitung ihrer häuslichen Situation, Aufklärung, Therapie und Austausch an. „KisE“ ermöglicht den Jungen und Mädchen, ihre häusliche Situation zu verbessern und stabiler in ein eigenes Leben zu starten. Mit Mitteln der Dechant-Kreuzberg-Stiftung konnte hierfür Therapiematerial angeschafft werden.

Ziegen für Ruanda

CaritasStiftung Elisabeth Schwingen

Afrika hatte es Elisabeth Schwingen schon zu Lebzeiten angetan. Auch 14 Jahre nach ihrem Tod verfolgt die CaritasStiftung das Anliegen der Stifterin und unterstützt bedürftige Kinder, vornehmlich in der Dritten Welt. 2016 finanzierte die Stiftung ein Projekt der Hilfsorganisation „intombi e. V. – für Mädchen weltweit“. 30 afrikanische Mädchen erhielten je eine weibliche junge Ziege, von deren Erträgen sie nachhaltig profitieren können. Die Ziegenzucht ermöglicht den Mädchen die Finanzierung des Schulbesuchs und ein gesichertes Einkommen.

Blutsgeschwister – durch dick und dünn

Engels-Schuster-Stiftung

Wenn ein Kind lebensbedrohlich erkrankt, fokussiert sich die ganze Aufmerksamkeit der Familie auf das betroffene Kind. Besonders für Geschwisterkinder ist die Situation extrem belastend. Mit den Mitteln der Engels-Schuster-Stiftung konnte betroffenen Kindern die Gelegenheit geboten werden, sich mittels Malerei, Druck, Ton, Fotografie und anderer Werkstoffe mit ihrer Situation auseinanderzusetzen. Mit Hilfe eines Kindertrauerbegleiters und einer Heilpädagogin werden die Kinder stabilisiert und lernen, sich gegenseitig Halt und Stütze zu geben.

Altenhilfe – konkret – vor Ort

Hildegard Beckmann-Stiftung

Der Zweck der Hildegard Beckmann-Stiftung ist gerichtet auf die Altenhilfe im Rheinisch-Bergischen Kreis und in Leverkusen. 2016 wurden in den CBT-Wohnheimen in Leverkusen und Bergisch Gladbach mit Stiftungsmitteln ein Flügel für die musikalischen Angebote des sozialen Dienstes generalüberholt und Ausflüge und Theatervorführungen sowie ein „Kompaktkurs für die Begleitung demenzkranker Menschen“ für ehrenamtlich Mitarbeitende der Einrichtungen ermöglicht.

Förderprojekte der CaritasStiftung (Auswahl)

Das Dach über dem Kopf sichern

SKM Rhein-Sieg-Kreis

„Die Versorgung mit Wohnraum ist ein elementares Grundbedürfnis“, stellte Rainer Schmeltzer, NRW-Minister für Arbeit, Integration und Soziales, anlässlich der Eröffnung der „Fachstelle zur Präventiven Wohnungsnothilfe“ in Siegburg fest. Die Mitarbeitenden des SKM bemühen sich, Menschen vor dem Verlust ihrer Wohnung frühzeitig zu bewahren, und beraten Alleinstehende, Familien mit Kindern und Alleinerziehende bei drohendem Wohnraumverlust und Räumungsklagen.

Hilfen für geflüchtete Jugendliche

Caritasverband für die Stadt Köln

Das Jugendcafé Bugs ist ein beliebter Treffpunkt für junge Menschen zwischen 14 und 24 Jahren. Mit dem Projekt „Bugs Support“ unterstützte die CaritasStiftung 2016 verschiedene Hilfsangebote für die steigende Zahl geflüchteter Jugendlicher, die das Jugendcafé in der Kölner Innenstadt aufsuchen. Unter anderem mit den Geldern der CaritasStiftung konnten zwei zusätzliche Halbtagsmitarbeiter eingestellt werden, die die jungen Flüchtlinge beraten und ein Netzwerk ehrenamtlicher Unterstützer aufbauen.

Mensch bleibt Mensch – egal, woher er kommt

Jugendakademie Walberberg

Deutsche Jugendliche und Jugendliche mit Fluchterfahrungen aus Syrien, Ägypten, Albanien und Guinea beschäftigten sich im Rahmen eines Herbstcamps mit den Themen Flucht und Willkommenskultur. Was bedeuten Asyl und Einwanderung für die neu Angekommenen und die, die in Deutschland leben? Wie ist Begegnung möglich? Was sind die konkreten Erfahrungen der Jugendlichen, ihre Wünsche und Ideen? Abschließend wurden die Positionen von den Jugendlichen mit Straßenaktionen unter dem Titel „Mensch bleibt Mensch“ kreativ umgesetzt.

Entwicklungshilfe – Schule für alle

SkF Neuss

Die Unterstützung von Kindern mit besonderem Förderbedarf ist gerade im Grundschulalter von nachhaltiger Bedeutung. Mit Mitteln der CaritasStiftung konnte in der offenen Ganztagsschule der St. Konrad-Schule in Neuss eine Freiwilligenstelle für Kinder, die sprachliche, emotionale und körperliche Unterstützung benötigen, eingerichtet werden. Ohne diesen sogenannten „Integrationshelfer“ wäre den Kindern der Besuch der OGS nicht möglich gewesen.

Zum Helfen berufen – Unsere Treuhandstiftungen

Unter dem Dach der CaritasStiftung engagieren sich 30 Treuhandstiftungen und 14 Stiftungsfonds für ganz spezielle Anliegen ihrer Stifterinnen und Stifter im Erzbistum Köln. In der Kinder- und Jugendförderung, der Unterstützung hilfsbedürftiger Senioren und vielen weiteren Stiftungszwecken findet sich der Wille von Menschen wieder, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten akute Not zu lindern.

Treuhandstiftungen

Caritas-Stiftung Heinz Kröly – Hilfe für Menschen mit Behinderungen. Alten- und Behindertenhilfe im Bereich des DiCV Köln

CaritasStiftung Elisabeth Schwingen – Hilfe für Kinder in Not. Unterstützung von bedürftigen Kindern, vornehmlich in der Dritten Welt, ansonsten im Erzbistum Köln

Josef Höing Stiftung – Unterstützung von Projekten/Maßnahmen für bedürftige Personen und Menschen in Not, vornehmlich in Entwicklungsländern

CaritasStiftung Wilhelm Wirges – Förderung der Zwecke des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen Kreis sowie des Bethanien Kinder- und Jugenddorfes Bergisch Gladbach-Refrath (jeweils 50 %)

CaritasStiftung Dechant Kreuzberg – Förderung der Zwecke des Caritasverbandes für den Rhein-Sieg-Kreis

CaritasStiftung für hilfsbedürftige und notleidende Kinder – Unterstützung von hilfsbedürftigen und notleidenden Kindern in der Welt

CaritasStiftung für Kinder und Jugendliche – Unterstützung von hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen, vornehmlich im Erzbistum Köln

AGAPE-Stiftung Matthias Schnegg – Unterstützung von Diensten und Einrichtungen im Bereich Gefährdete/Obdachlose/Drogenabhängige, insbesondere in der Stadt Köln

Stiftung integratives Leben für Menschen mit geistiger Behinderung – Maßnahmen für Menschen mit geistiger Behinderung im Rhein-Sieg-Kreis (Schwerpunkt Niederkassel), insbesondere Unterstützung der dortigen Wohnheime

Engels-Schuster-Stiftung für starke Kinder – Unterstützung der Entwicklung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen durch musische Projekte (Musik, Theater, Tanz, Kunst)

Geschwister Maria und Heinz Zimmermann Stiftung – Unterstützung von hilfsbedürftigen, alten und kranken Menschen aus der Region Köln (bestimmte Dienste/Einrichtungen)

Adolf Leiser Stiftung – Unterstützung von hilfsbedürftigen, alten und kranken Menschen aus Wuppertal (bestimmte Dienste/Einrichtungen)

Thomas Verzelletti Stiftung – für hilfsbedürftige und notleidende Menschen

Straßen-Thull-Stiftung KiJuStar – Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, vornehmlich in Ratingen

Stiftung Geschwister Dr. Cläre Pelzer und Resi Narr – Unterstützung von benachteiligten Kindern, insbesondere Mädchen, im Erzbistum Köln

Stiftung St. Georg – Hilfe für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung. Unterstützung hör- und sprachbehinderter Menschen in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales im Einzugsbereich des Erzbistums Köln

Stiftung Pfarrer Ernsting – Förderung der Alten- und Pflegehilfe in Friesenhagen

Stiftung Caritas-Verein Friesenhagen – Förderung der Alten- und Pflegehilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe in Friesenhagen

Anton Schmahl Stiftung – Förderung der Jugend- und Altenhilfe sowie des Wohlfahrtswesens. Begünstigte: Die gute Tat e. V. (Altenhilfswerk der Kölnischen Rundschau), DiCV, SkF Köln

Caritas Stiftung Bonn – Förderung der Zwecke des Caritasverbandes für die Stadt Bonn e. V., insbesondere Kinder/Jugend/Familien, Integration und Rehabilitation, Leben und Wohnen in Alter und Krankheit

Hermann-Josef Beckmann-Stiftung – Förderung der Kinder-, Jugend- und Erziehungshilfen in den Hermann-Josef-Häusern im Rheinland und den Häusern der Kinder- und Jugendhilfe im Rheinland

Hildegard Beckmann-Stiftung – Unterstützung von bedürftigen Altenheimbewohnern, z. B. Begleitung, Zuschüsse zum Urlaub, Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke

Liselotte und Dr. Helmut Müller Stiftung – Förderung von Maßnahmen zur Bildung und Berufsvorbereitung. Der Stiftungszweck wird auch verwirklicht durch entsprechende Einzelfallförderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen (z. B. durch Nachhilfe, Stipendien, Begabtenförderung).

Caritas Stiftung Remscheid – Förderung der sozialen Arbeit des Caritasverbandes Remscheid in den Bereichen Kinder/Jugend/Familien, Integration und Rehabilitation, Leben und Wohnen in Alter und Krankheit

Caritas Stiftung Rhein-Erft – Förderung der sozialen Arbeit des Caritasverbandes für den Rhein-Erft-Kreis in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe, Behindertenhilfe

KinderStiftung Troisdorf – Förderung von Entwicklungs- und Zukunftschancen für sozial und materiell benachteiligte Kinder und Jugendliche in Troisdorf, um deren Lebensumstände zu verbessern

Eisenmann-Doben-Stiftung – Förderung und Eingliederung autistisch behinderter Menschen, wobei der Schwerpunkt auf der Deckung des Bedarfs an angemessener Unterbringung, Ernährung, medizinischer Versorgung und sozialer Teilhabe der behinderten Menschen liegen soll

Gratiamus-Stiftung – Unterstützung der Arbeit der CaritasStiftung im Erzbistum Köln: Förderung von Jugend, Familie, Integration von Randgruppen, Bekämpfung von (Alters-)Armut

Doris Leisner/Pohl und Klaus Kuhlmann Stiftung – Förderungen von armen, kranken, pflegebedürftigen sowie behinderten Menschen und ihren Angehörigen in der Region Kürten und Bergisch Gladbach

Prälat Sticken Stiftung – Unterstützung von Maßnahmen zur (Aus-)Bildung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (z. B. sprachliche Förderung, Integrationsmaßnahmen, Patenschaften)

Für den guten Zweck – Die Stiftungsfonds

Stiftungsfonds*

Stiftungsfonds van der Kemp – Projekte und Maßnahmen des Vereins Katholische Erziehungsberatung e. V., Bergisch Gladbach, zugunsten von hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen

Stiftungsfonds Brigida Krämer – Hilfen für Menschen in Not. Maßnahmen zugunsten von Menschen in Not, insbesondere über den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Köln und dessen Hilfeeinrichtungen (z. B. Suppenküche in Köln-Porz, Mittagstafel, Mutter-Kind-Gruppen)

Stiftungsfonds Kühlert – Hilfe für Kinder in Not und deren Familien, insbesondere über die örtlichen Strukturen der Caritas- und Fachverbände im Erzbistum Köln. Gefördert werden sollen insbesondere Maßnahmen zur Erziehungs- und Bildungsförderung

Stiftungsfonds St. Nikolaus Ferienwerk – Förderung und Schaffung von Angeboten der Jugendhilfe im Erzbistum Köln (insbesondere Bildungs- und Erholungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, besonders aus sozial schwachen Familien, sowie Maßnahmen der Familienbildung und Familienerholung)

Stiftungsfonds Geschwister Petry – für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche, insbesondere im Rhein-Kreis Neuss. Beispielsweise sollen Maßnahmen zur schulischen/beruflichen Entwicklung von begabten Kindern, deren Eltern nicht über ausreichende Möglichkeiten verfügen, gefördert werden

Stiftungsfonds Dr. Christoph Rosenmöller – für hilfsbedürftige Kinder, Jugendliche und alte Menschen in Bonn

Dr. Hans Wilhelm und Dorothea Fonk-Stiftungsfonds – Projekten, Maßnahmen und Einzelfallhilfen zugunsten alter Menschen im Erzbistum Köln

Waltraud und Josef Koch-Stiftungsfonds – Projekte und Maßnahmen der CaritasStiftung im Erzbistum Köln, insbesondere Maßnahmen für psychisch kranke Menschen im Erzbistum Köln

Stiftungsfonds Familienarbeit Caritas RheinBerg – Projekte und Maßnahmen des Caritasverbandes im Rheinisch-Bergischen Kreis, insbesondere der Familienarbeit

Stiftungsfonds Nonnen-Büscher – Maßnahmen im Handlungsfeld Kinder/Jugend des Caritasverbandes für die Stadt Bonn e. V.

Reifenhäuser FONDS – Der Fonds dient ausschließlich und unmittelbar der Förderung der Zwecke der KinderStiftung Troisdorf

*sofern diese namentlich genannt werden möchten

Sie möchten einen der aufgeführten Stiftungszwecke auch zu Ihrem persönlichen Anliegen machen? Gerne beraten wir Sie, wie Sie unsere Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds unterstützen können. Ihre Ansprechpartner finden Sie auf Seite 38.

Neues aus der Stiftergemeinschaft

29. und 30. Treuhandstiftung gegründet

Am 15. November 2016 wurde mit der **Doris Leisner/ Pohl und Klaus Kuhlmann-Stiftung** die 29. Treuhandstiftung unter dem Dach der CaritasStiftung gegründet. Mit der Stiftung möchten die Stifter ein Andenken an ihre Eltern, ihre Tanten und ihre Onkel schaffen, die, ihrer Jugend beraubt, die Grauen und die Folgen des Krieges miterleben mussten. „Es ist uns ein persönliches Anliegen, an die Menschen zu erinnern, die unfreiwillig in den Krieg einziehen mussten und, sofern sie die Gräuel des Krieges überlebten, aus der jahrelangen Kriegsgefangenschaft mit teils dauerhaften Schwerstbeschädigungen heimkehrten. Für sie alle gab es keine psychologische Betreuung“, beschreibt Klaus Kuhlmann die Motivation der Stifter. Für Doris Leisner und Klaus Kuhlmann sollen mit der Errichtung der Stiftung das Lebenswerk der Familie und die dauerhafte Erhaltung der Namen sichergestellt werden.

Mit der **Prälat Sticken Stiftung** verwaltet die CaritasStiftung die 30. Stiftung treuhänderisch. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch Unterstützung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorrangig im Erzbistum Köln. „Mit dieser Stiftung verbinde ich die Hoffnung, zum Aufbau und sozialen Frieden in der Gesellschaft einen Beitrag zu leisten“, so Sticken.

Gutes kann man gar nicht genug tun

Mit der Werbung um Spenden für den **Dr. Hans Wilhelm und Dorothea Fonk-Stiftungsfonds** geht auch die CaritasStiftung neue Wege. In Erinnerung an das vielfältige Engagement seiner Eltern gründete Marcus Fonk direkt zwei Fonds, nämlich bei der CaritasStiftung den Dr. Hans Wilhelm und Dorothea Fonk-Stiftungsfonds und unter dem Dach der Welthungerhilfe den Wilhelm und Dorle-Stiftungsfonds. „Im Fonds bei der CaritasStiftung lebt das soziale Engagement meiner Eltern für ältere Menschen im Erzbistum Köln weiter. Der Fonds bei der Stiftung Welthungerhilfe resultiert aus meinen Reisen insbesondere nach Afrika, wo mir die Not der Menschen vor Ort nicht verborgen geblieben ist. Ich freue mich, zwei kompetente Stiftungen gefunden zu haben, die jeweils die unterschiedlichen Anliegen meiner Eltern verwirklichen und gemeinsam um Unterstützung werben.“

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen."
Albert Schweitzer

Wir gratulieren zum 10-jährigen Stiftungsjubiläum

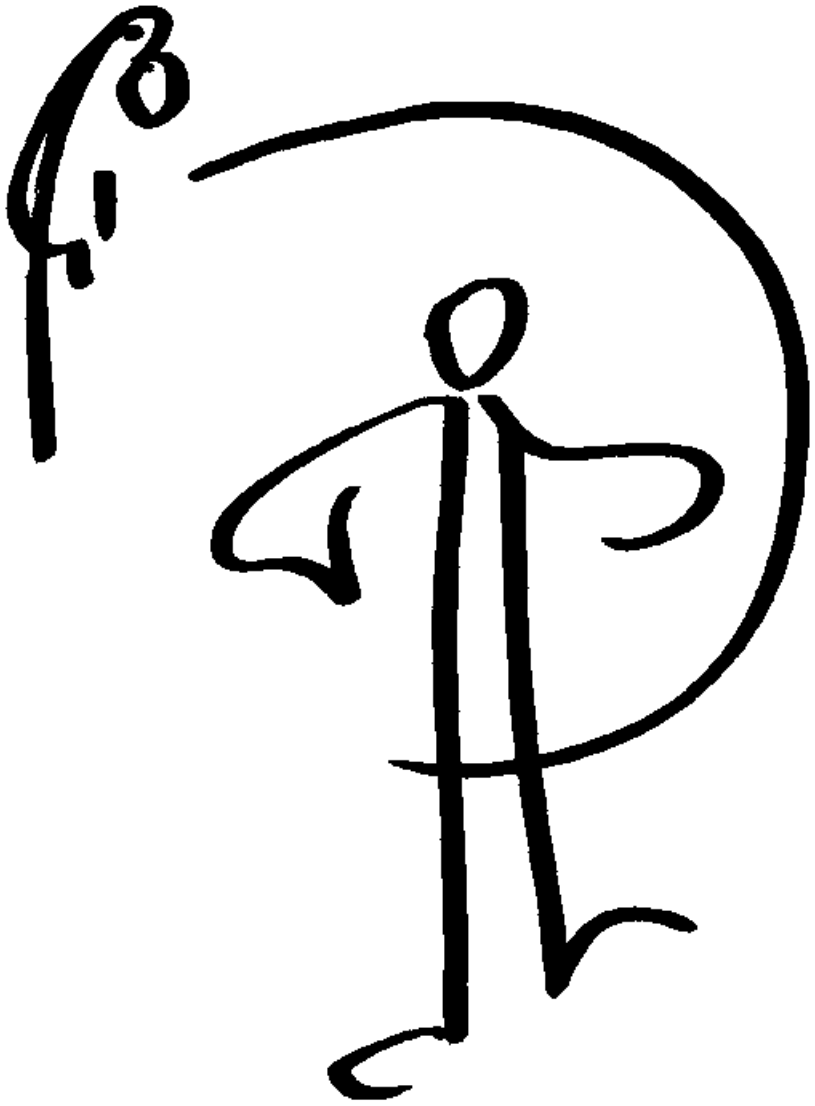
CaritasStiftung Dechant Kreuzberg
Seit zehn Jahren unterstützt die Dechant Kreuzberg-Stiftung die Arbeit des Caritasverbandes für den Rhein-Sieg-Kreis e. V.

CaritasStiftung für hilfsbedürftige und notleidende Kinder
Im Namenstagsmonat der heiligen Elisabeth wurde am 14. November 2006 die private Treuhandstiftung „CaritasStiftung für hilfsbedürftige und notleidende Kinder" gegründet.

Wir nehmen Abschied

… von **Prälat Gustav Sticken**, der am 22. Juli 2016 im Alter von 92 Jahren verstorben ist. Prälat Sticken veranlasste testamentarisch, dass nach seinem Tod die „Prälat Sticken Stiftung" ins Leben gerufen wird. Diese soll von der CaritasStiftung treuhänderisch verwaltet werden. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch Unterstützung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorrangig im Erzbistum Köln. Darunter fallen Maßnahmen zur Bildung und Ausbildung wie z. B. sprachliche Förderung, Integrationsmaßnahmen, Qualifizierungsangebote, Patenschaften, Schaffung von Ausbildungsplätzen und Einzelfallhilfen. Gefördert werden sollen auch diesbezügliche Hilfsangebote des „KKF – Verband Katholischer Frauen in Wirtschaft und Verwaltung".

Wir werden sein Andenken in Ehren halten und sein Anliegen auch in Zukunft weiter verwirklichen.



„Dass die Paradoxie gilt:
Die Schwachen am Rand
haben einen Platz in der Mitte.“

Text und Skizze: Matthias Schnegg, Priester und Stifter

Über den Tellerrand

Mit Stiftungen gesellschaftlichen Wandel gestalten – Im Gespräch mit Felix Oldenburg vom Bundesverband Deutscher Stiftungen

Felix Oldenburg

Felix Oldenburg (geb. 1976) ist seit April 2016 Generalsekretär des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin. Aufgewachsen auf der Insel Föhr und im Taunus, studierte er Philosophie, Politik- und Musikwissenschaften in Deutschland, Großbritannien und in den USA. Von 2009 bis 2016 war Oldenburg Hauptgeschäftsführer von Ashoka Deutschland und Europa, einer internationalen Organisation zur Förderung von Sozialunternehmertum. Für die Studienstiftung des Deutschen Volkes, deren Stipendiat er auch war, gründete er eines der ersten sozialen Netzwerke in Deutschland, das Daidalosnet. Felix Oldenburg gilt als Pionier für soziale Innovationen und Finanzierungen in Europa sowie erfolgreicher Themensetzer, Gründer, Publizist, Organisations- und Netzwerklenker zwischen Sozialsektor, Wirtschaft und Politik. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Berlin. Privat beschäftigt er sich mit Musik, Büchern, Schach, Gartenarbeit und Computerspielen.

Trotz anhaltender Niedrigzinsphase: Die Stiftungslandschaft in Deutschland wächst. Das zeigt eindrucksvoll, dass die gesellschaftliche Verantwortung mehr und mehr von sozial engagierten Menschen und Unternehmen in Bereichen wie Kirche und Soziales, Kultur, Wissenschaft, Technik und Medizin übernommen wird. Welche Rolle spielen Stiftungen bei der Bewältigung akuter Probleme?

Stiftungen nehmen eine wichtige Position ein, wenn es um aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen geht, wie zum Beispiel die Flüchtlingskrise und die Integration der Flüchtlinge. Stiftungen haben gezeigt, dass es freie unabhängige Akteure braucht, die sehr schnell und innovativ eingreifen können. Es braucht aber auch Veränderung. Angesichts der Niedrigzinsphase brauchen Stiftungen mehr Agilität, um diese Rolle auch zu spielen. Wenn es um gesellschaftlichen Wandel geht, sollte es zur Teamarbeit zwischen Stiftungen und Politik kommen. Und Stiftungen sind hierbei Stammspieler, nicht Einwechselspieler, wenn der Staat keine Lust mehr hat.

Um im Bild zu bleiben: Welche Spielregeln benötigen Stiftungen hierzu?

In erster Linie sind es die Grundsätze guter Stiftungspraxis, die die Mitglieder des Bundesverbands ausgearbeitet

Report 2007
Report 2008/09
Report 2009/10
Gemeinsam gestalten vor Ort
Wie Stiftungen das Klima schützen
tschaft und Gemeinwohl verbinden
Zahlen, Daten, Fakten
zum deutschen Stiftungswesen
mt und bürgerschaftliches Engagement
er Stiftung

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Als unabhängiger Dachverband vertritt der Bundesverband Deutscher Stiftungen die Interessen der über 21.000 Stiftungen in Deutschland. Der größte und älteste Stiftungsverband in Europa hat mehr als 4.100 Mitglieder. Weitere Informationen unter www.stiftungen.org

haben und die bis heute der Maßstab für effektives und verantwortungsvolles Stiftungshandeln sind. Dabei geht es beispielsweise um den transparenten Umgang mit öffentlichkeitsrelevanten Informationen oder die Vermeidung von Interessenkonflikten zwischen dem am Gemeinwohl ausgerichteten Stiftungsauftrag und privaten Interessen der handelnden Personen. Für mich persönlich gehören aber auch Offenheit gegenüber neuen Ideen, die Bereitschaft zu kooperieren und der Blick über den geografischen Tellerrand zu zeitgemäßer Stiftungsarbeit.

Die Problemstellungen der heutigen Zeit verändern sich rasant. Auch der demografische Wandel stellt in seiner Dynamik eine Herausforderung dar. Vorsorge für mich oder Fürsorge für andere? Woran können und sollen sich zukünftige Stifter orientieren?

Stiftungen und ihre Gründer mussten sich schon immer den Gegebenheiten der jeweiligen Zeit anpassen. Das ist keinesfalls ein neues Phänomen. Für Stiftungen in unserer Zeit sehe ich drei große Aufgaben. Zum einen können wir Herausforderungen, seien es finanzielle oder demografische Veränderungen, nur gemeinsam mit einem Mehr an Kooperation und Zusammenarbeit lösen. Des weiteren werden wir unseren Blick verstärkt auch über Stiftungs- und Landesgrenzen richten müssen. Soziale Probleme, aber auch technologische Fortschritte beispielsweise im Bereich der Digitalisierung, machen nicht an Landesgrenzen halt, Stiftungshandeln darf es auch nicht tun. Und, wir sollten den Blick nach vorne richten und uns verstärkt den Ideen und Potentialen der nächsten Generation öffnen. Die Stiftungszukunft wird bunter und vielfältiger werden und in der jungen Generation spiegelt sich das schon heute wieder.

Kirchliche Stiftungen gehören zu den ältesten Stiftungen in Deutschland. Das christliche Prinzip des Helfens und Teilens liegt immanent der Bereitschaft zugrunde, von seinem Haben etwas zu geben. Sind

kirchliche Stiftungen Ihres Erachtens auch für die Zukunft gut aufgestellt? Wie professionell agieren kirchliche Stiftungen auf dem Stiftungsmarkt, wenn es um Organisation, Öffentlichkeit und Fundraising geht?

Kirchliche Stiftungen sind seit vielen Jahrhunderten erfolgreich und dienen uns bis heute auch als Vorbild. Hier liegt die Keimzelle des Stiftungswesens. Schauen wir uns beispielsweise das Juliusspital in Würzburg an. Seit 1576 betreibt die Stiftung soziale Einrichtungen und zeigt mit der Unterhaltung von Forstwirtschaft und eines Tagungszentrums gleichzeitig, dass Ertragsgewinnung und Stiftungszweck Hand in Hand gehen können. Ich bin aber überzeugt, dass wir noch Potenziale bei der Wirkungsentfaltung haben. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Kooperation können deutsche Stiftungen noch stärker werden.

Die Kirche in Deutschland und überall auf der Welt bemüht sich um Glaubwürdigkeit durch wachsende Transparenz. Bistümer legen ihre Finanzen offen, Missstände werden nicht länger unter den berüchtigten Teppich gekehrt. Man bemüht sich um Öffentlichkeit und Aufklärung. Welche Rolle spielt Transparenz im Stiftungswesen?

Ich sehe Transparenz im Stiftungssektor als Chance und Möglichkeit, mehr Menschen für die Arbeit von Stiftungen zu begeistern und sie einzubinden. Wir sollten diesen Weg der Öffnung weiter kraftvoll gehen. Deshalb treten wir als Bundesverband beispielsweise auch für die Einführung eines bundesweiten Stiftungsregisters ein.

Seit dem 1. Oktober 2014 verleiht der Bundesverband Deutscher Stiftungen das Qualitätssiegel für gute Treuhandstiftungsverwaltung. Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln ist einer von mittlerweile über 20 Treuhändern, die nach intensiver Prüfung den Vergabeausschuss von ihrer Seriosität und Professionalität auch anhand von vielfältigen Praxisnachweisen überzeugen konnten. Was hat Sie an der Arbeit der CaritasStiftung besonders beeindruckt?

Die Jury des Qualitätssiegels überzeugte die professionelle und transparente Stiftungsverwaltung der CaritasStiftung. Das hat uns überzeugt, dieses Siegel zu verleihen und die Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit der CaritasStiftung hervorzuheben.

20 Jahre im Namen der Rose

Der Elisabeth-Preis feiert zwei Jahrzehnte herausragendes Engagement für soziale Anliegen

Eine Erfolgsgeschichte, die vor allem das Engagement der vielen würdigt, die sich ehren- und hauptamtlich für andere Menschen einsetzen

Wenn das kein Grund zum Feiern ist: Am 17. November 2016 wurde der Elisabeth-Preis zum 20. Mal für herausragendes soziales Engagement im Erzbistum Köln mit einem Festakt in der Kölner Flora verliehen. Eine Erfolgsgeschichte, die vor allem das Engagement der vielen würdigt, die sich ehren- und hauptamtlich für andere Menschen einsetzen und damit dem Beispiel der heiligen Elisabeth folgen und die Hilfe für andere zu ihrer Lebensaufgabe machen.

Im März 1996 schrieb der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln zum ersten Mal den Preis aus. Mit der Auszeichnung sollte vor allem das ehrenamtliche Engagement im Erzbistum gewürdigt werden. Darum standen im Fokus der ersten Ausschreibung ausschließlich Initiativen und Projekte im Erzbistum, die durch ehrenamtliche Tätigkeit nachhaltig positiv beeinflusst wurden und dadurch auch Impulse für die öffentliche Aufwertung des freiwilligen Engagements

setzten. Bei der Verleihung, die am 17. Juni 1996 im Rahmen des „Caritas-Forums ‘96“ stattfand, durfte die katholische Pfarrgemeinde St. Elisabeth in Köln-Vingst mit dem Projekt „Patenschaft für Arme in der Gemeinde“ den ersten Preis vom damaligen Diözesan-Caritasdirektor Dr. Winfried Risse entgegennehmen. Wahrscheinlich kaum einer der damals Beteiligten hätte sich vorstellen können, dass 20 Jahre später die Bühne der Kölner Flora kaum ausreichen würde

für die Zahl der Nominierten und Preisträger, die sich dort zum Pressefoto versammelt hatten.

„Die Not ist in den letzten 20 Jahren nicht weniger geworden. Ganz im Gegenteil. Umso beeindruckender ist das vielfältige Engagement der Menschen im Erzbistum Köln“, berichtet Thomas Hoyer, Vorstandsvorsitzender der CaritasStiftung, die den Preis seit dem Jahr 2001 verleiht. Und noch ein weiterer Aspekt wurde seit dem Jahr 2011 bei der Ausschreibung hinzugenommen. „In der Kategorie ‚jung+engagiert‘ würdigen wir besonders das Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wir wollen damit gerade junge Menschen dazu motivieren, mit offenen Augen ihre Umwelt wahrzunehmen, Not zu erkennen und konkrete Ideen und Hilfelösungen zu entwickeln“, erklärt Hoyer. „Engagierte Jugendliche sind in der Regel engagierte Erwachsene. Das Interesse für soziale Berufe und eine ehrenamtliche Tätigkeit hängt entscheidend damit zusammen, mit welcher Wertschätzung wir Menschen begegnen, die hier tätig sind. In dieser öffentlichkeitswirksamen Würdigung sieht die CaritasStiftung ihre ganz zentrale Aufgabe“, so Hoyer.

„In den Bedürftigen,
da begegnet uns Gott.“
Hl. Elisabeth

Und soziales Engagement gibt es im Erzbistum offensichtlich viel und vielfältig. Über 40 Initiativen hatten sich im Vorfeld um den mit insgesamt 9.000 Euro Preisgeld ausgestatteten Elisabeth-Preis und den Sonderpreis „jung+engagiert“ beworben. Neben einer Reihe von Hilfsangeboten für geflüchtete Menschen mit unterschiedlichen Zielrichtungen, wie Spracherwerb, Beschäftigung, Austausch, Ausbildung und Integration, stellten generationsübergreifende Projekte, Quartiers- und Nachbarschaftszentren, Sammelaktionen, Schulprojekte und viele Weitere ihre sinnstiftende und hilfebringende Arbeit mit Fotos, Filmen, Zeitungsartikeln und weiteren Dokumentationen vor. Keine leichte Entscheidung also für die Jury, die schließlich jeweils drei Projekte nominierte und ins Rennen um den ersten Platz schickte.

And the winner is …

Über den ersten Platz in der Kategorie Elisabeth-Preis 2016 und damit über ein Preisgeld von 2.500 Euro durfte sich der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Köln mit dem Projekt „gewaltlos.de“ freuen. Der Online-Chat richtet sich an Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind,

ihre Anonymität (noch) nicht aufgeben wollen oder zusätzliche Hilfe benötigen. Ehrenamtliche begrüßen die schutz- und hilfesuchenden Frauen in einer „digitalen Lobby“, bevor sie an hauptamtliche Beraterinnen online weitervermittelt werden. Ziel von „gewaltlos.de“ ist es, dass die Frauen ermutigt werden, ihre virtuelle Welt zu verlassen und Beratungsstellen sowie weiterführende Hilfen aufzusuchen. Der erste Preis in der Sonderkategorie „jung+engagiert“ ging an die Flüchtlingsinitiative „Recht auf Spiel“ aus Grevenbroich, die mit einer Vielzahl von Aktionen, Freizeit- und Bildungsangeboten, Beteiligung, Spiel, Spaß, Sport und einer bunten Facebook-Seite Geflüchteten zu einer gelingenden Integration verhilft.

Für den Elisabeth-Preis ebenfalls nominiert waren das interkulturelle Autorencafé „FremdwOrte“ im Literaturhaus Köln, ein literarisches Austausch- und Kontaktangebot für geflüchtete und ansässige Autoren, sowie das Integrationsprojekt „Orientierung Plus II“ des Vereins Migrafica. In der Kategorie „jung+engagiert“ fieberten das nominierte generationsübergreifende Projekt „GeschichteNtausch“ des Aloisiuskollegs in Bonn und die Initiative „Tolerant aktiv sein“ von youngcaritas Oberberg der Entscheidung der Jury entgegen. Leer gingen aber auch sie nicht aus. Alle Nominierten durften sich über ein Preisgeld von jeweils 1.000 Euro freuen.

„In unserer medialen Welt müssen wir permanent Bilder ertragen, die uns mit der Not und Verzweiflung anderer Menschen konfrontieren. Wir werden dadurch auch mit unserer eigenen Angst und Hilflosigkeit konfrontiert. Als christliche Bank ist es uns daher ein Anliegen, Menschen zu unterstützen, die sich ein Herz fassen, statt die Hände in den Schoß zu legen, und im Rahmen ihrer Möglichkeiten konkrete Hilfe leisten“, so Hans-Bernd Kloth, Vorstand der Pax-Bank Köln, die die diesjährige Preisverleihung unterstützte.

Weitere Informationen und Filmeinspieler zu den nominierten Projekten unter www.caritasstiftung.de/elisabeth-preis

Vorsorgen für sich selbst und andere

Fragen Sie sich manchmal, ob Sie alles, was Ihnen wichtig ist, geregelt haben? Auf dem **Kölner Vorsorge-**

7. März

tag am 7. März und im Rahmen von **9 Vorsorgeveranstaltungen** in Köln, Bergheim-Oberaußem und Swisstal informierte die CaritasStiftung gemeinsam mit Fachreferenten und in Kooperation mit den Caritasverbänden Rhein-Erft und Rhein-Sieg über Themen wie Stiften, Testamentsgestaltung, vorsorgende Verfügungen und Bestattungsvorsorge. Neu im Programm war ein Informationsangebot zum Thema „Behindertentestament". Mehr als 170 Besucher kamen zu der kostenfreien Vortragsreihe.

Klein, aber sehr fein

In die kleinste, aber eine der bedeutendsten romanischen Kirchen Kölns zog es am 19. April die Stifterinnen und Stifter der CaritasStiftung an den Rheinauhafen nach **St. Maria Lyskirchen zu einer exklusiven Betrachtung und Führung** mit Pfarrer (und selbst Stifter) Matthias Schnegg. Entstanden zwischen 1210 und 1220, beeindruckt die dreischiffige Emporenbasilika, die auch Schifferkirche genannt wird, unter anderem mit Gewölbemalereien im Mittelschiff aus der Mitte

19. April

des 13. Jahrhunderts. Im Anschluss an die Stifterführung lud die Stiftung zu Kaffee und Kuchen in den benachbarten Diözesan-Caritasverband.

„Ein Segen seid ihr und gesegnet sollt ihr sein"

Gemeinsam mit dem Stiftungszentrum des Erzbistums Köln lud die CaritasStiftung am 28. September ihre Stifterin-

28. September

nen und Stifter zur alljährlichen **Stiftermesse** in den Kölner Dom ein. Neben der Würdigung und Wertschätzung des besonderen stifterischen Engagements dient die Messe gleichzeitig auch dazu, das Andenken verstorbener Stifter zu wahren. Zelebriert wurde die Messe von Dr. Dominik Meiering, Generalvikar des Erzbischofs von Köln. Im Anschluss an die heilige Messe trafen sich Stiftung, Stifterinnen und Stifter zu einem abendlichen Imbiss und anregenden Gesprächen im Domforum.

„Leinen los für Jung und Alt"

„Alt und Jung in einem Boot", hieß es am 29. September wieder für über 300 Seniorinnen und Senioren aus Caritas-Pflegeeinrichtungen des Erzbistums, die zusammen mit Schülerinnen des Bonner Liebfrauengymnasiums und Auszubildenden verschiedener Pflegeschulen von Bonn aus den Rhein bis Bad Honnef runter- und wieder raufschipperten. Mit an Bord natürlich auch zahlreiche Stifterinnen und Stifter, die von Rainer

29. September

Maria Kardinal Woelki persönlich begrüßt wurden und das herrliche Spätsommerwetter auf dem Rhein genossen.

Ausgezeichnet!

Für die besondere Sorgfalt in der Verwaltung ihrer Treuhandstiftungen wurde die CaritasStiftung im September 2016 von einem unabhängigen Expertenausschuss

30. September

des Bundesverbands Deutscher Stiftungen mit dem **Treuhand-Qualitätssiegel** ausgezeichnet. „Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln konnte dem Vergabeausschuss ihre Professionalität, Transparenz und Ausrichtung am Stifterwillen unter Beweis stellen“, begründete Dr. Christian Sundermann, geschäftsführender Direktor des Vergabeausschusses, die Entscheidung. Neben der CaritasStiftung im Erzbistum Köln tragen auch die Caritas-Stiftungen des Deutschen Caritasverbandes und der Diözese Rottenburg-Stuttgart das Treuhandsiegel.

Mit Know-how und Leidenschaft

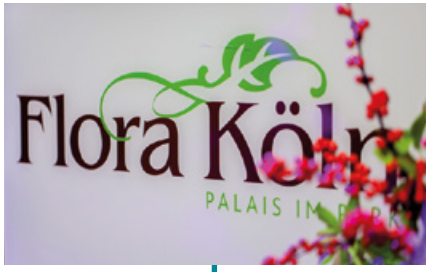
Am 21. Oktober fand im Kölner Maternushaus der zweite **ökumenische Kongress kirchlicher Stiftungen** statt, der mit der Herbsttagung des Arbeitskreises Kirchen im Bundesverband Deutscher Stiftungen bereits am Vortag eröffnet wurde. Mit Impulsveranstaltungen und Workshops, Möglichkeiten zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie einem spirituellen und kulturellen Begleitprogramm lud der Bundesverband 2016 in die Domstadt

21. Oktober

ein, um rund 140 kirchliche Stiftungsvertreter sowie Fachleute aus dem kirchlichen Stiftungswesen über aktuelle Herausforderungen zu informieren und ihnen fachliches Know-how sowie innovative Impulse für die tägliche Stiftungspraxis zu vermitteln.

Wenn Menschlichkeit floriert

Vor mehr als 300 geladenen Gästen wurde am 17. November zum 20. Mal der **Elisabeth-Preis** für herausragendes soziales Engagement verliehen.



17. November

Im feierlichen Ambiente der Kölner Flora freuten sich die Projekte „gewaltlos.de“ vom SkF Köln und das Jugendprojekt „Initiative Recht auf Spiel“ über den mit 2.500 Euro dotierten ersten Preis. Ebenfalls nominiert und mit je 1.000 Euro ausgezeichnet wurden „FremdwOrte“ vom Literaturhaus Köln und „Orientierung Plus II“ des Vereins Migrafica sowie der „GeschichteNtausch“ des Aloisiuskollegs und „Tolerant aktiv sein“ von youngcaritas Oberberg.

2016

Jahresabschluss 2016

Bilanz zum 31. Dezember 2016
Aktivseite

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. SACHANLAGEN		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	**1.853.678,77**	**1.890**
II. FINANZANLAGEN		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.525.679,81	5.031
2. Sonstige Finanzanlagen	–	50
	5.525.679,81	**5.081**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Sonstige Vermögensgegenstände	103.575,91	108
II. GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	196.074,62	477
	299.650,53	**584**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**1.769,52**	**0**
	7.680.778,63	**7.556**
TREUHANDVERMÖGEN	**17.818.877,70**	**17.256**

Bilanz zum 31. Dezember 2016
Passivseite

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. RÜCKLAGEN UND DOTATIONSKAPITAL		
Stand 1. 1.	7.268.931,65	6.545
Einstellungen	40.908,82	725
Entnahmen	27.857,13	0
	7.281.983,34	**7.269**
B. RÜCKSTELLUNGEN	**20.200,00**	**17**
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	1
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.283,06 EUR		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	378.595,29	268
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 378.595,29 EUR		
	378.595,29	**269**
	7.680.778,63	**7.556**
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	**17.818.877,70**	**17.256**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

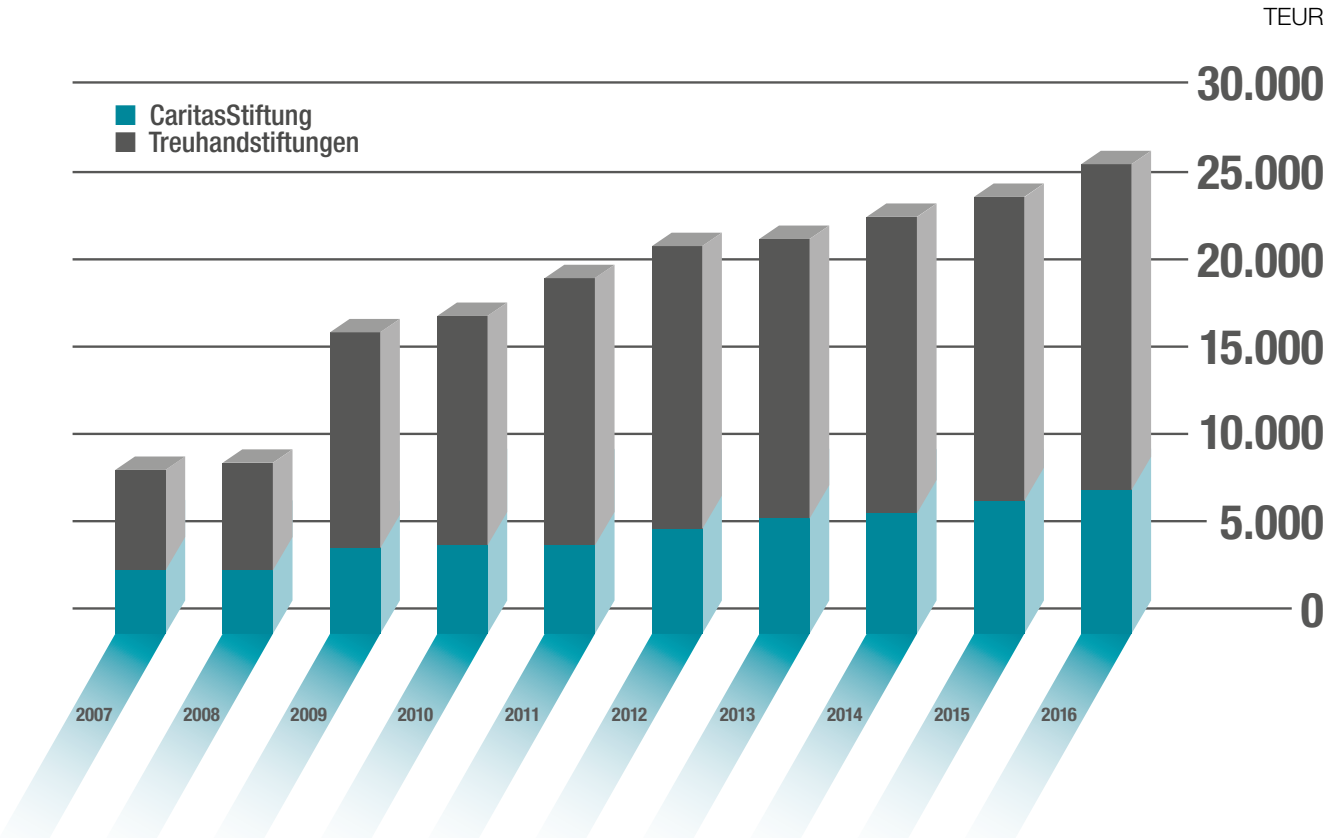
	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
1. Erträge aus Spenden, Erbschaften, Zustiftungen	165.051,15	736
2. Vermögenserträge	239.688,33	258
3. Übrige Erträge	58.179,98	135
SUMME DER ERTRÄGE	**462.919,46**	**1.129**
4. Aufwendungen für Projekte	312.709,31	259
5. Stiftungsaufwendungen	73.595,25	60
6. Abschreibungen auf		
a) Sachanlagen	36.471,64	36
b) Finanzanlagen	4.673,55	12
7. Aufwand aus dem Abgang von Finanzanlagen	22.418,02	37
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT/ JAHRESÜBERSCHUSS	**13.051,69**	**724**
8. Einstellungen in Rücklagen	30.808,82	155
9. Einstellung in Zustiftungen (Stiftungskapital)	10.100,00	569
10. Entnahmen aus Rücklagen	27.857,13	0
Bilanzergebnis	**0**	**0**

Entwicklung

Stiftungskapital

Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln wurde am **11. November 1999** mit einem Stiftungskapital von **306.775,12 Euro (600.000 DM)** gegründet. Per **31. Dezember 2016** betrug das Stiftungsvermögen **7.680.778,63 Euro.** Es hat sich gegenüber dem Vorjahr um **125.141,17 Euro** erhöht. Neben dem eigenen Stiftungsvermögen verwaltet die CaritasStiftung treuhänderisch **30** Stiftungen. Das Kapital der Treuhandstiftungen betrug zum **31. Dezember 2016** insgesamt **17.818.877,70 Euro**. Die Entwicklung des Stiftungsvermögens seit 2007 ist in folgender Grafik dargestellt.

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der CaritasStiftung wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Nachzulesen auf www.caritasstiftung.de, Stichwort „Transparenz“.



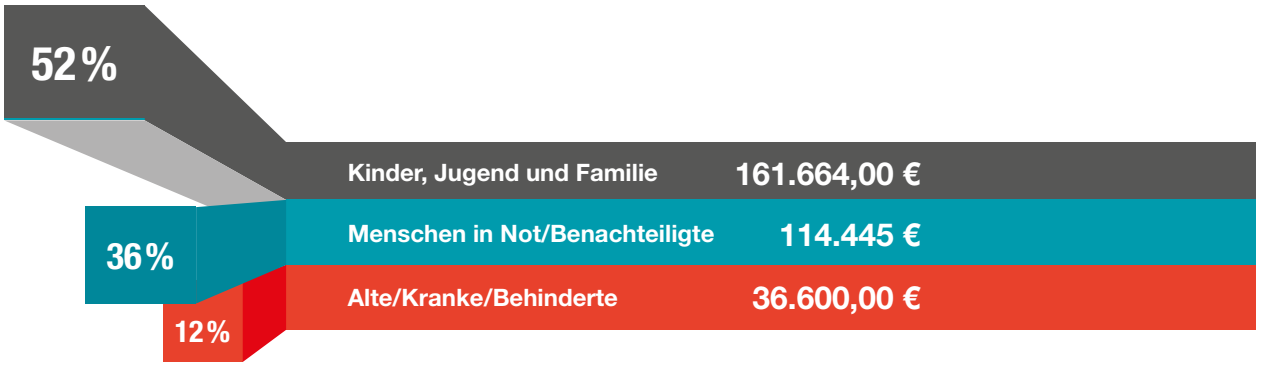
Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Der CaritasStiftung im Erzbistum Köln ist es ein Anliegen, transparent, einfach und klar über ihre Struktur, ihr Engagement sowie die Mittelherkunft und -verwendung zu informieren. Deshalb hat sie sich der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen.

Mittelverwendung

CaritasStiftung

Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln hat 2016 Erträge von **462.919,46 Euro** erwirtschaftet. Den Erträgen standen Aufwendungen von **449.867,77 Euro** gegenüber. Der Jahresüberschuss von **13.051,69 Euro** wurde den Rücklagen bzw. dem Stiftungskapital zugeführt. Unterstützt wurden **27** verschiedene caritative Projekte im Erzbistum Köln mit insgesamt **312.709,31 Euro**. Hinsichtlich der Zielgruppen verteilen sich die Fördermaßnahmen entsprechend der nachfolgenden Grafik.



Treuhandstiftungen

Darüber hinaus haben die Treuhandstiftungen 2016 insgesamt **295.456,80 Euro** für die Förderung verschiedener Projekte gemäß ihrer jeweiligen Satzung und Zweckbestimmung zur Verfügung gestellt.

Gremien und Organisation

Das Kuratorium

Das Kuratorium der CaritasStiftung im Erzbistum Köln entscheidet über die Grundsätze der Stiftungsarbeit. Es bestimmt, wie die Erträge aus dem Vermögen der Stiftung verwendet werden. Mitglieder des Kuratoriums sind:

- Dr. Norbert Feldhoff (Vorsitzender)
- Angelika Rüttgers (stellv. Vorsitzende)
- Arnold Biciste
- Michael Esser
- Helmut Haumann
- Regina Kampmann
- Wolfgang Klein
- Dr. Rainer Klocke
- Hans-Bernd Kloth
- Philipp M. Laufenberg
- Dr. Alarich Richter
- Axel Rodert
- Wolfgang Scheiblich
- Maria Elisabeth Thoma

Der Vorstand

Der Vorstand der Stiftung wird vom Kuratorium gewählt. Er führt die Geschäfte und die Verwaltung der CaritasStiftung und vertritt sie nach außen. Mitglieder des Vorstandes sind:

- Thomas Hoyer, Würselen (Vorsitzender)
- Georg Ludemann, Neunkirchen-Seelscheid (stellv. Vors.)
- Markus Harmann, Immekeppel (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
- Heinrich Hölzl, Kürten
- Konrad Rüdelstein, Bedburg

Teilen stiftet Zukunft

Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln wurde am 11. November 1999 vom Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. gegründet. Sie ist eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Köln. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Mit Vermögen Sinn vermehren

Die CaritasStiftung steht für Hilfe, die direkt bei den sozial benachteiligten Menschen in der Region ankommt. Denn sie kann auf den Strukturen der Caritas im Erzbistum Köln aufbauen, die im Laufe der Jahrzehnte gewachsen sind – ein Netz der Hilfe, das durch die CaritasStiftung sinnvoll ergänzt wird.

So kann aus Ihrem Geldvermögen Sinnvermögen werden:

- Stifterdarlehen
- Zustiftung
- Stiftungsfonds
- Treuhandstiftung
- Nachlass
- Spende

Fördermöglichkeiten im Überlick

stiften | vererben | spenden

Form	Beschreibung	Errichtungsaufwand	Betrag	Namens-gebung	Zweck-bindung	Kapitalerhalt	Ihr Steuervorteil	Sie erhalten
Stifter-darlehen	Darlehen an CaritasStiftung	Darlehensvertrag mit Bürgschaft durch Pax-Bank eG	ab 10.000 Euro	nicht möglich	möglich	ja	kein Steuervorteil	Beratung und Begleitung bei Vertragsabschluss
Zustiftung	Zuwendung in den Vermögensstock einer bestehenden Stiftung	nein	beliebig	nicht möglich	nicht möglich	ja	bis zu 1 Mio. Euro im Jahr der Zuwendung und in den folgenden neun Jahren	Zuwendungsbestätigung für Zustiftung
Stiftungsfonds	Zuwendung in den Vermögensstock der CaritasStiftung zugunsten eines vom Zustifter gewählten Zwecks	Errichtung erfolgt durch einen Vertrag mit der CaritasStiftung	ab 5.000 Euro	möglich	erforderlich im Rahmen der Zwecke der CaritasStiftung	ja	bis zu 1 Mio. Euro im Jahr der Zuwendung und in den folgenden neun Jahren	Beratung bei der Errichtung, Verwaltung des Fonds, Zuwendungsbestätigung für Zustiftung
Treuhand-stiftung	unselbstständige Stiftung unter dem Dach der CaritasStiftung	Errichtung erfolgt durch einen Vertrag mit der CaritasStiftung und in Abstimmung mit der Finanzbehörde	ab 50.000 Euro	möglich	erforderlicher Bestandteil der Satzung	ja	bis zu 1 Mio. Euro im Jahr der Zuwendung und in den folgenden neun Jahren	Beratung bei der Errichtung, Verwaltung der Stiftung, Zuwendungsbestätigung
Nachlass	Erbe oder Vermächtnis kann durch Testament oder Erbvertrag bestimmt werden	Nachlassgeber bestimmt Verwendungsform und Zweck	beliebig	möglich	möglich	Wille des Nachlassgebers: Erhalt oder Verbrauch	kein Steuervorteil	Beratung und Begleitung bei Erstellung eines Testaments oder Erbvertrags
Spende	Zuwendung an die Caritas-Stiftung, die diese zeitnah für ihre satzungsmäßigen Zwecke zu verwenden hat	nein	beliebig	nicht möglich	möglich	nein	bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte	Beratung zu den Möglichkeiten Ihres Engagements, Zuwendungsbestätigung für Spende

Förderer können Einzelpersonen, Gruppen, Vereine oder Firmen sein.

Ihre Ansprechpartner

Thomas Hoyer
Vorstandsvorsitzender
Tel. 02 21/ 20 10 228
Fax: 02 21/ 20 10 238
thomas.hoyer@caritasstiftung.de

Barbara Angilowski
Fördermittelbeantragung
Tel. 02 21/ 20 10 319
Fax: 02 21/20 10 238
barbara.angilowski@caritasstiftung.de

Monika Witte
Stifterbetreuung
Tel. 02 21/ 20 10 243
Fax: 02 21/ 20 10 238
monika.witte@caritasstiftung.de

Michaela Szillat
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 02 21/ 20 10 309
Fax: 02 21/20 10 130
michaela.szillat@caritasstiftung.de

www.caritasstiftung.de